

Ausbildungsplatz: Flexibel muss man sein

Bayerns SPD-Chef Florian Pronold diskutiert mit Jutta Müller (Agentur für Arbeit) über Themen des Arbeitsmarkts

Von Doris Altmannsberger

Pfarrkirchen. Jugendarbeitslosigkeit, Leiharbeit, Kurzarbeit – Themen, die die Arbeit der Agentur für Arbeit prägen. Bundestagsabgeordneter Florian Pronold, gleichzeitig Landesvorsitzender der SPD in Bayern, analysierte beim Gespräch mit Agenturchefin Jutta Müller, wo die Gründe für Jugendarbeitslosigkeit liegen, ob Kurzarbeit Arbeitsplätze gesichert hat und warum Leiharbeit immer mehr auf dem Vormarsch ist.

Firmen halten zu ihren Beschäftigten

Eingangs war es jedoch die stabile Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt, die von der konjunkturellen Erholung profitiert, wie geschäftsführende Vorsitzende Jutta Müller vermelden konnte. Somit sank im Juli die Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Agentur Pfarrkirchen gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Prozent. 6428 Menschen sind jetzt Arbeitslos, was einer Quote von 3,6 Prozent entspricht. Diese niedrige Quote hat man vor allem der klein- und mittelständischen Struktur im Landkreis zu



Trafen sich zum Arbeitsmarktgespräch in Pfarrkirchen: (von links) Pressesprecher Kurt Vallée, der bayerische SPD-Vorsitzende und MdB, Florian Pronold, sowie Jutta Müller, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Pfarrkirchen. – Foto: Altmannsberger

verdanken, „hier stehen die Arbeitgeber in Krisenzeiten zur Belegschaft“, sagt Müller. Und mit der Kurzarbeiter-Regelung habe man, ergänzt Pronold, zu Beginn der Finanzkrise den Betrieben ein wirksames Mittel an die Hand gegeben, Kündigungen zu verhindern und betrieblich schwache Momente zu überbrü-

cken. Dass dies funktioniert hat, erläuterte Jutta Müller dem Abgeordneten mittels Zahlen: Seit Beginn der Finanzkrise gingen bis 30. Juni 2009 insgesamt 490 Kurzarbeiter-Geld-Anträge von Betrieben für 17 841 Arbeitnehmer ein. Ende Juli waren es nur noch 201 Betriebe mit 4403 Beschäftigten. Und: „Es liegen kei-

ne Erkenntnisse vor, dass die Arbeitnehmer nach Beendigung der Kurzarbeit in größerem Umfang arbeitslos wurden“, so Müller.

714 Menschen unter 25 Jahren sind im Landkreis arbeitslos, rund sechs Prozent davon sind ohne Abschluss. Jedoch dürfte der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit um 21 Prozent im Juli nicht überbewertet werden, so Müller. „Viele junge Erwachsene haben in diesem Monat die Schule oder Ausbildung beendet und die Arbeitslosigkeit tritt nur vorübergehend ein, bis eine neue Stelle angetreten wird, eine weiter-

führende Schule besucht oder ein Studium aufgenommen wird.“ Positiv sei, dass mittlerweile mit 1849 Stellen insgesamt 66 betriebliche Ausbildungsstellen mehr gemeldet sind als noch im Vorjahr, was einem Plus von vier Prozent entspricht. „Damit sind wir eigentlich sehr zufrieden“. Jedoch: Wichtiger denn je

sei es, so Pronold, früh Defizite in der Bildung auszugleichen, um den Jugendlichen gute Chancen am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Auch appellierte Müller an die Jugendlichen, mehr Flexibilität zu zeigen und sich nicht auf eine handvoll Ausbildungsberufe zu versteifen.

Leiharbeit: Fatale Entwicklung

Eine fatale Entwicklung sehen sowohl Florian Pronold als auch Jutta Müller bei der Zunahme der Leiharbeit. „Früher war diese ja dazu gedacht, Spitzen abzudecken. Jetzt werden damit Arbeitskräfte ersetzt. Das kann nicht sein“, so Pronold. Die Tariföffnungsklausel, die diese Regelung erst möglich gemacht habe, wolle die SPD deshalb wieder abschaffen. „Der Grundsatz kann nämlich nur sein: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.“ Damit stößt er bei Jutta Müller auf offene Ohren, denn: „Es kann nicht sein, dass hier 20 Prozent der Beschäftigten Leiharbeiter sind. Das ist keine Unternehmenskultur und deshalb lautet mein Appell an die Politik, hier schnellstmöglich etwas zu unternehmen“, so Müller.